

Tourismusprojekt will Attraktionen zeigen

Hohe Börde (tj) • Die Gemeinde beteiligt sich an einem Projekt, das touristische Sehenswürdigkeiten entlang der Straße der Romanik vermarkten möchte. Ziel ist es „Schätze“, die nicht zur offiziellen Route gehören, besser zu vermarkten. Seite 12

Projekt will verborgene Schätze ans Licht bringen

Hohe Börde macht mit bei regionalem Tourismuskonzept

Auf Perlensuche entlang der Straße der Romanik begibt sich die Hohe Börde. Als Teil der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Flechtlinger Höhenzug“ macht die Gemeinde bei einem Tourismusprojekt vom Elbestrand bis zum Harzvorland mit.

Von Maik Schulz
Hohe Börde • Über die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen fünf lokalen „Leader“-Aktionsgruppen in Irxleben hat Bürgermeisterin Steffi Trittel gestern informiert. „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ heißt das gemeinsame Projekt unter Federführung der LAG „Flechtlinger Höhenzug“, deren Vorsitzende Steffi Trittel ist. Das Land soll das Vorhaben finanziell unterstützen.

Zwei bis fünf neue Anker zwischen offiziellen Stationen

Anknüpfend an das 2013 anstehende 20-jährige Jubiläum der bekanntesten Tourismusroute Sachsen-Anhalts wollen die fünf Partner Geschichten, Schätze und Sehenswürdigkeiten zwischen den offiziellen Stationen der „Straße der Romanik“ bekannt machen. Zwei bis fünf zusätzliche Erlebnispunkte auf jeder Etappe der offiziellen Route sollen beschrieben und touristisch vermarktet werden.

Diese zusätzlichen Ankerpunkte müssen eine Beziehung zur Straße der Romanik und zu Projekten des EU-Programms „Leader“ haben, müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein und sollen spannende Geschichten erzählen.

„Wir wollen zeigen, dass auch zwischen den offiziellen Stationen keine weißen Flächen liegen, sondern dass unsere geschichtsträchtige Region voller Geschichten, historischer Begebenheiten und wunderschöner Bauwerke steckt. Mit diesem Pfund gilt es zu wuchern. Wir wollen interessante Angebote entwickeln und den Tourismus in der Region fördern. Wir wollen unsere Besucher einladen, Neues an alt bekannten Pfa-

den zu entdecken. Menschen vor Ort sollen Geschichten von ihren Kleinoden erzählen, ein Stück Regionalgeschichte wird erlebbar und ist ein Teil dieses Tourismuskonzeptes“, erklärte Steffi Trittel.

Gemeinde sucht Hinweise auf romanische Wurzeln

Somit würden zum einen die Stationen der Straße der Romanik noch bekannter, zum Anderen wird der Weg zwischen den Stationen zum Ziel. Auf ihm schlummern jene verborgenen Schätze, die vorgestellt werden und ähnlich der Straße der Romanik ausgewiesen werden sollen.

Zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen des Projektes ruft die Gemeinde Hohe Börde interessierte Bürger auf. „Wir sind offen für Vorschläge, auch in unserer Gemeinde solche Erlebnispunkte öffentlich zu machen. Die Hermsdorfer Kirche beispielsweise besitzt

tolle romanische Elemente, auch andernorts gibt es viele Anknüpfungspunkte“, erklärte Steffi Trittel und ergänzte: „In Zusammenarbeit mit dem Vierzeithof, den Landfrauen und der Kirchengemeinde hat Ursula E. Duchrow-Buhr vom Niederndodeleber Holunderkontor tolle Ideen entwickelt. Sie hat faszinierende historische Begebenheiten rund um die Stephanuskapelle ausgegraben. Sie reichen vom Halberstädter Bischof Bernhard bis zum Kaiserhof Ottos des Großen. Das sind Schätze, die gehoben werden können. Wir sind offen für weitere Ideen und Mitstreiter.“

Eine Internetseite und weitere Informationsmedien sollen die erweiterte romanische Erlebnisroute von der Elbe über die Colbitz-Letzlinger Heide, die Börde bis an die Ausläufer des Harzes vorstellen. Bis zum 25. Jubiläum der „Straße der Romanik“ im Jahr 2018 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Das Konzept im Überblick

Idee: Erschließung neuer touristischer Anker zwischen den Stationen an der Straße der Romanik durch fünf Lokale Aktionsgruppen, in denen sich 14 offizielle Stationen befinden;

Beteiligt sind die Lokalen Aktionsgruppen: „Flechtlinger Höhenzug“, „Colbitz-Letzlinger Heide“, „Börde“, „Bördeland“ und „Rund um den Huy“.

Offizielle Stationen der „Straße der Romanik“ in dem Bereich:
– Klosterkirche Hillersleben,

– Klosterkirche Groß Ammensleben,

– Stiftskirche Walbeck,

– Stephanuskapelle Bebertal,

– Ruine Nordhusen (Hundisburg),

– Paulskirche Seehausen,

– Burg Wanzleben,

– Stiftskirche Hamersleben,

– Kloster Hadmersleben,

– Kloster Gröningen,

– Westerburg,

– Huysburg,

– Dom und Kirche „Unser Lieben Frauen“ Halberstadt

– Stephanuskirche Osterwieck



Die Stephanuskapelle in Bebertal gehört zu den 14 offiziellen Stationen der Straße der Romanik in den fünf LAG-Gebieten. Foto: Schütz